

Märkische Allgemeine

Brandenburgs beste Seiten

Dienstag, 15. September 2009



INTERVIEW: „Die Kanzlerin wirkte grimmig“

Rolf H. Ruhleder gehört zu den erfolgreichsten Rhetoriktrainern Deutschlands. Er schult zahlreiche Politiker und Unternehmer. Mit ihm sprach Henry Lohmar.

MAZ: *Wer hat sich aus Ihrer Sicht besser verkauft?*

Rolf H. Ruhleder: Ein großes Feuerwerk haben beide nicht gezündet. Aber Steinmeier hat mir etwas besser gefallen.

Wieso?

Ruhleder: Mein Hauptkritikpunkt ist die Mimik. Die Kanzlerin wirkte verbiestert und grimmig, Steinmeier kam etwas lockerer rüber. Es gibt ein chinesisches Sprichwort: Man sollte kein Geschäft aufmachen, wenn man nicht lachen kann.

Und die Rhetorik?

Ruhleder: Auch hier war Steinmeier – gemessen an den Erwartungen – am Ende etwas besser. Seine typischen Schwächen sind Schachtelsätze und Konjunktiv-Konstruktionen. Das hat er diesmal weggelassen. Frau Merkel dagegen hat zu viele Fremdwörter benutzt, zum Beispiel Credo, in medias res, Kalamität.

Was würden Sie Merkel raten?

Ruhleder: Sie sollte nicht so belehrend auftreten. Gerade am Anfang hat sie eine abwehrende Handhaltung gehabt, die deutlich machte: Alles, was Ihr sagt, geht an mir vorbei. Das wirkte oberlehrerhaft. Zweimal hintereinander hat sie gesagt: Das ist nicht wahr. Diese Negativbotschaften kommen beim Publikum schlecht an.

Welchen Spielraum hat man in einem solchen Duell?

Ruhleder: Der Spielraum ist gering, weil alles in einem engen Korsett stattfindet und jeder Fehler bitter bestraft wird. Aber etwas mehr Emotionen, als die beiden Kontrahenten diesmal gezeigt haben, sollte man schon ins Spiel bringen, wenn man überzeugen will.

info [Rolf H. Ruhleder spricht am 10. November auf dem MAZ-Erfolgsforum in der Potsdamer Industrie- und Handelskammer. Informationen und Buchung unter 0700/ 83267833](#)